

Sehnsucht nach Frieden

Er war kein Soldat, er war Beamter im Dienst der ostpreußischen Verwaltung. Er wusste darum früh, dass es im Osten bedrohlich wurde. Er versuchte, seine Frau und Tochter in Sicherheit zu bringen. Zuerst im pommerschen Lugetal. Doch auch dort war nicht lange Frieden. Ohne den Weg und das Ziel wirklich zu kennen, stellte er einen Treck zusammen. Vier Pferdegespanne und zwei Traktoren. Er musste seine Familie ins Ungewisse schicken, denn als Beamter konnte er seinen Dienst nicht verlassen.

Gen Westen im kalten Winter Januar 45. Die Gustloff in Gotenhafen war übervoll, ein Marineschiff nahm den Treck auf. So überlebten Frau und Tochter. Auf Rügen traf er sie wieder. Aber auch dort konnten sie nicht bleiben und ein britisches Schiff nahm sie in Saßnitz an Bord. Nach einer langen Odyssee an den Ufern der Ostsee entlang, setzte man sie allesamt im April 1945 in Eckernförde an Land. In Güby, ein Stück ins Land, fand er Unterschlupf für die Familie, diente sich als Waldarbeiter an und als Hilfe in der Landwirtschaft. Das hatte er mal gelernt. Aber schon da war sein Herz längst sehr angegriffen. Letztlich fand die Familie einen Bauern, der sie aufnahm. Arbeit für die Frau,



Ernst-Ulrich Göttes. Archivfoto: nh

Schule in Schleswig für die 14-jährige Tochter. Endlich so etwas wie Frieden und normales Leben.

Im November 1945 starb er. Angina Pectoris. Er starb, als er seine Familie in Sicherheit wusste. Für sie hat er gekämpft, für ihren Frieden und für ihre Sicherheit, für Ihre Zukunft. Er war kein Soldat, er war mein Großvater und ich habe ihn nie kennengelernt. Selig sind die Friedfertigen; denn sie werden Gottes Kinder heißen (Matthäus 5,9). Jage aber auch Du nach der Gerechtigkeit, der Gottseligkeit, dem Glauben, der Liebe, der Geduld, der Sanftmut – für unseren Frieden, für unsere Sicherheit, für unsere Kinder und Kindeskinde.

Ihr Ernst-Ulrich Göttes, Pastor der Evangelisch-reformierten Kirchengemeinde Hann. Münden